

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 80 (1954)  
**Heft:** 40

**Artikel:** Vom lieben alten Göpf  
**Autor:** J.L.  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-493925>

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### Conditions d'utilisation

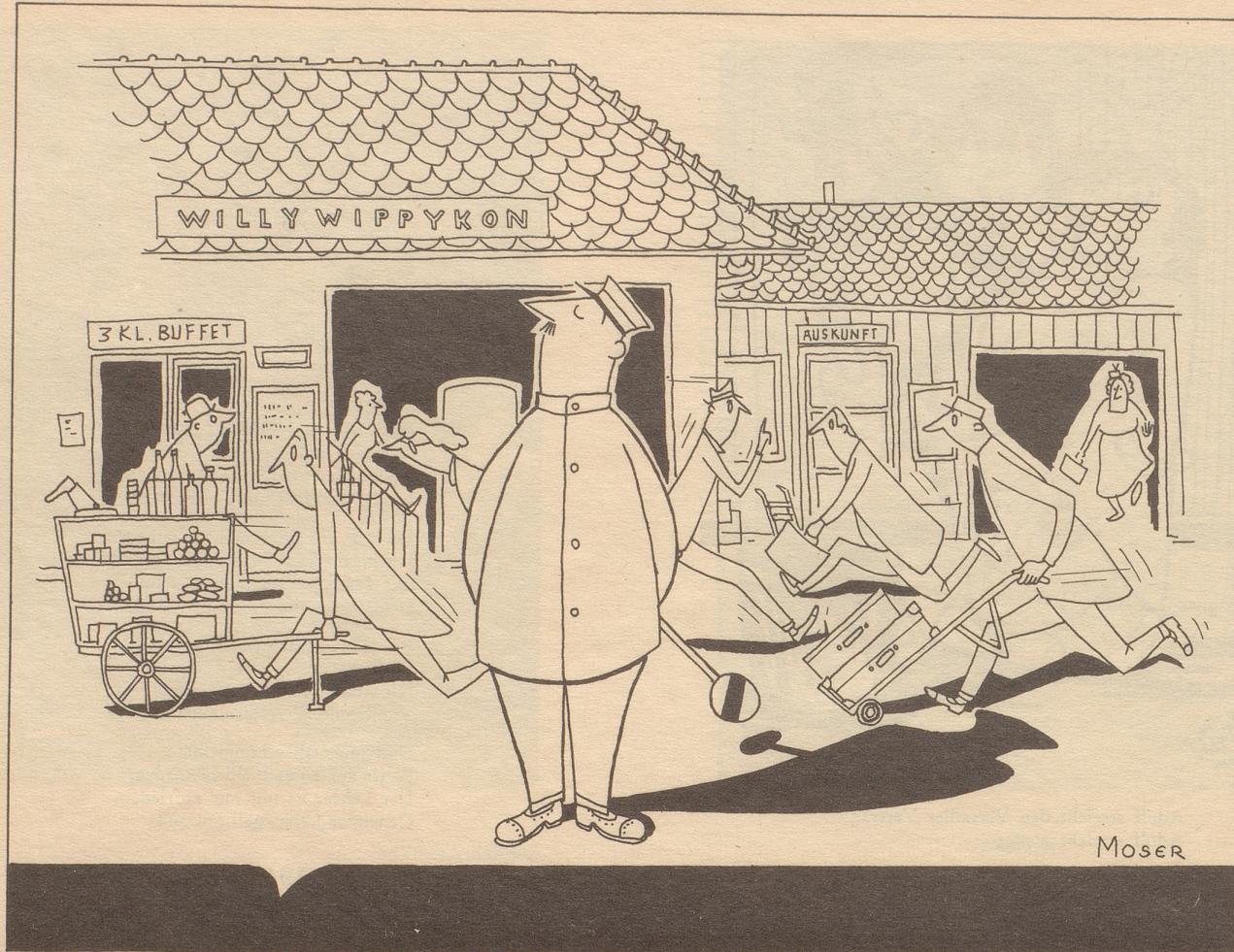
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 13.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



## DER BAHNHOFVORSTAND

Vor seinem Königreich  
steht er den Felsen gleich,  
aufrecht und flott.

Nie im Gezwänge weich,  
nie im Gedränge bleich,  
Hast ihm ein Spott!      Bob

## Vom lieben alten Göpf

Gottfried Keller, der viele staatsmännische Reden und Bettagsmandate zu Papier brachte, war ein Feind der öffentlichen Rede. (Das hing mit einem kleinen Sprachfehler zusammen, er konnte das s nicht recht aussprechen.) Aber einmal im Leben konnte er dem Ding doch nicht ausweichen. Die Rede ist im Wortlaut erhalten, und sie ist auch danach.

In der Zunft zur Schmiedstube hatte man Kellers Festspiel aufgeführt, und in weihevoller Stimmung erwartete die noble Gesellschaft eine Ansprache des Dichters. Endlich klopfte dieser ans Glas und sprach: «Schon als Knabe hatte ich

Sympathien für die Schmiedstube. Da meine Eltern in der Nähe wohnten, war mir Gelegenheit geboten, die Festlichkeiten der ehrenamen Zunftgenossen aus der Ferne mitzumachen. Und wenn sie dann lärmten wie die Schweine, war das immer eine besondere Freude für mich.»

Und setzte sich wieder.

★

Am Bankett zur Jubiläumsfeier des Professors Alexander Schweizer, einer der wenigen Theologen, die Keller von Herzen schätzte, hielt er folgende Ansprache:

«Meine Herren, es gibt, wenn ich recht

sehe, zwei Sorten von Theologen: solche die über dem lieben Gott, und solche die unter ihm stehen. Alexander Schweizer hat immer zur letzteren Art gehört. Er lebe hoch.»

Mitgeteilt von J. L.

## Lieber Nebelspalter!

Eine junge Dame betritt das Spital und geht auf eine ältere Frau zu, die sie für eine Pflegerin hält.

«Kann ich Leutnant Barker besuchen?»

«Darf ich fragen, wer Sie sind?»

«Gewiß, ich bin seine Schwester.»

«Es freut mich, Sie kennen zu lernen. Ich bin seine Mutter.»

n. o. s.

### Kongress-Restaurant



Unsere Küche und Keller sind allen Ansprüchen gewachsen.  
Machen auch Sie einen Versuch.

**BARATELLA**  
Caffè Ristorante  
**SAN GALLO**  
Unterer Graben 20      gegenüber der Central-Garage  
Italienische Küchenspezialitäten • Auserlesene Weine  
E. Andreani. Telefon (071) 260 33

**LUGANO**  
**ADLER-HOTEL** und  
**ERICA-SCHWEIZERHOF**  
beim Bahnhof. Seeaussicht. Bes. KAPPENBERGER